

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 39

vom 10. Oktober 2014
Redaktion: Katja Richardt

Inneres

Wieder Heilfürsorge für Polizei und Feuerwehr..... 2

Umwelt

1.000 neue Bäume für Hamburg..... 3

Wissenschaft und Forschung

Herausragende Forschung zu Wasser und Klima..... 4

Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Das Weltquartier in Hamburg Wilhelmsburg erhält renommierten Deutschen Städtebaupreis 6

Justiz

Verbesserte Bekämpfung der Hasskriminalität 8

Kultur

Vergabe der Hamburger Kinopreise 2014 9

Nobelpreisträgerin Herta Müller erhält Hannelore Greve Literaturpreis.....10

Welterbepewerbung: Internationaler ICOMOS-Gutachter in Hamburg.....12

Zur Information

Terminkalender14

7. Oktober 2014/bis07

Wieder Heilfürsorge für Polizei und Feuerwehr

Senat beschließt Rechtsverordnung / neue Regelung gilt ab Oktober

Der Senat hat am heutigen Dienstag die Hamburgische Heilfürsorgeverordnung beschlossen. Damit ist die Rückkehr zur Heilfürsorge für die Beamtinnen und Beamten der Vollzugspolizei und des Einsatzdienstes der Feuerwehr perfekt. Mehr als 500 Beamte von Polizei und Feuerwehr haben in den vergangenen Wochen bereits ihren Wechselwunsch zur Heilfürsorge angemeldet.

Mit Wirkung vom 01.10.2014 sind jetzt alle Feuerwehr- und Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte in der weiterentwickelten Heilfürsorge heilfürsorgeberechtigt, solange sie Anspruch auf Besoldung haben oder Elternzeit beanspruchen. Zudem erhalten derzeit noch beihilfeberechtigte Polizei- und Feuerwehrvollzugsbeamtinnen und -beamte ein Wahlrecht, innerhalb von 18 Monaten die weiterentwickelte Heilfürsorge in Anspruch zu nehmen. Anschließend besteht ein einmaliges Rückkehrrecht in die Beihilfe. Die weiterentwickelte Heilfürsorge wird als Sachbezug gewährt und mit 1,4 % vom Grundgehalt auf die Besoldung angerechnet. Das Versorgungsniveau entspricht dem der gesetzlichen Krankenversicherung. Als Mehrleistungen gegenüber gesetzlich Versicherten werden von den künftig Heilfürsorgeberechtigten keine Zuzahlungen gefordert sowie der doppelte Festzuschuss für Zahnersatz und Brillen gewährt. Für Beamte von Polizei und Feuerwehr, die spätestens seit dem 31.12.2004 ununterbrochen heilfürsorgeberechtigt waren, gibt es einen Bestandsschutz.

Hamburgs Innensenator Michael Neumann: „Von unserer Entscheidung für die Heilfürsorge profitieren alle in den vergangenen zehn Jahren eingestellten Beamtinnen und Beamten unserer Polizei und Feuerwehr. Gerade die Gruppe der jüngeren Polizisten und Feuerwehrleute wird finanziell entlastet. Zudem steigern wir damit unsere Wettbewerbsfähigkeit in der Nachwuchsgewinnung gegenüber anderen Bundesländern.“

Hintergrund: 2004 hatten der damalige Senat und die Bürgerschaft die Abschaffung der Heilfürsorge beschlossen. Für viele jüngere Einsatzkräfte vor allem in den unteren Besoldungsgruppen waren damit finanzielle Einbußen von 150 bis 200 Euro monatlich gegenüber ihren noch heilfürsorgeberechtigten Kolleginnen und Kollegen verbunden, da sie sich zusätzlich privat versichern mussten. Davon sind rund 1400 Beamte von Polizei und Feuerwehr betroffen. Die Hamburgische Bürgerschaft hat diese Entscheidung im März 2014 korrigiert.

Rückfragen der Medien:

Behörde für Inneres und Sport, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Frank Reschreiter, Tel. 040 – 42839-2673

E-Mail: pressestelle@bis.hamburg.de Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde

7. Oktober 2014/bsu07

1.000 neue Bäume für Hamburg

1,3 Millionen Euro werden für „Mein Baum – Meine Stadt“ bereitgestellt.

Das erfolgreiche Programm „Mein Baum – meine Stadt“ wird um 1,3 Millionen Euro aufgestockt und so die Pflanzung von 1.000 zusätzlichen Straßenbäumen ermöglicht. Mit den Pflanzungen wird noch in der aktuellen Pflanzsaison ab November begonnen.

Senatorin Jutta Blankau: „Die Aktion ‚Mein Baum – Meine Stadt‘ ist schon seit 2011 ein großer Erfolg. Jetzt werden noch einmal zusätzliche Mittel eingesetzt, um Baumrücken in der Stadt zu schließen und 1.000 Straßenbäume nachzupflanzen. So bleibt Hamburg grün und lebenswert.“

In der kommenden Pflanzsaison (November 2014 – April 2015) soll bereits ein Großteil der Straßenbäume in die Erde kommen. In der Summe von 1,3 Mio. Euro aus Mitteln des Sonderinvestitionsprogramms „Hamburg 2010“ sind sowohl Mittel für Baumpflanzungen (1,2 Mio. Euro) als auch ein Teilbetrag für die Fertigstellungs- und Entwicklungspflege (0,1 Mio. Euro) in den ersten 3 Jahren enthalten. Die durchschnittlichen Kosten für die Nachpflanzung eines Straßenbaumes betragen ca. 1.200 Euro.

Mit der Drucksache 20/12329 hat die Bürgerschaft den Senat ersucht, das erfolgreiche Programm „Mein Baum – meine Stadt“ aus Mitteln des Sonderinvestitionsprogramms „Hamburg 2010“ (SIP) aufzustocken. Darüber hinaus geht das Programm auch wie gewohnt weiter und bietet für die Hamburgerinnen und Hamburger die Möglichkeit, für Nachpflanzungen von Straßenbäumen zu spenden.

Hintergrund: Mein Baum – Meine Stadt

Mit der Aktion „Mein Baum – Meine Stadt“ stellte der Senat 2011 über zwei Millionen Euro zur Verfügung, um über 2.000 neue Bäume zu pflanzen. Gleichzeitig konnten sich die Hamburgerinnen und Hamburger mit einer Spende an der Aktion beteiligen. Aufgrund der großen Resonanz wird die Spendenkampagne seit 2011 weitergeführt.

Sobald für einen Baum 500 Euro gespendet sind, legt der Senat die noch fehlenden 500 Euro obendrauf und der Baum kann gepflanzt werden. Auf einer interaktiven Karte im Internet sind alle freien Pflanzstandorte verzeichnet, so dass sich die Spender „ihren“ Baum direkt per Klick aussuchen können.

Koordiniert werden die Spenden von der Loki-Schmidt-Stiftung, die die Spender berät, bei der Wahl der Standorte hilft, Spendenbescheinigungen ausstellt und die Urkunden überreicht.

Mein Baum – meine Stadt im Internet: <http://www.hamburg.de/mein-baum-meine-stadt/>

Rückfragen der Medien:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Pressestelle, Dr. Magnus-Sebastian Kutz,
(040) 42840-2051, magnus-sebastian.kutz@bsu.hamburg.de

7. Oktober 2014/bwf07

Herausragende Forschung zu Wasser und Klima: Nachwuchswissenschaftler der Universität Hamburg ausgezeichnet

Hamburgs Zweite Bürgermeisterin und Senatorin für Wissenschaft und Forschung, Dr. Dorothee Stapelfeldt, hat am Abend im Rahmen des ExtremWetterKongresses in der HafenCity Universität den Partnerstädtepreis verliehen. Mit insgesamt 5.000 Euro wurden zu den Themen Wasser, Meer und Klima herausragende Forschungsarbeiten von Studierenden der Universität Hamburg prämiert. Die Gesellschaft Harmonie von 1789 und der Förderverein des Centrums für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit (CEN) der Universität Hamburg hatten den Preis zum dritten Mal ausgeschrieben.

Den ersten Preis erhielt der Ozeanograph Dr. Moritz Mathis. Seine Promotionsarbeit beschreibt detailliert, wie sich Meeresspiegel, Temperatur und Salzgehalt der Nordsee in den kommenden Jahren verändern könnten. Dabei stellt seine Dissertation eine wertvolle Basis für weitergehende ökologische Studien dar. Beispielsweise könnte damit weiter erforscht werden, wie Tiere und Pflanzen auf veränderte Temperaturbedingungen reagieren. Die Arbeit ist für Hamburg, aber auch für die Partnerstädte Dresden, Prag und St. Petersburg relevant, da die Nordsee das zentraleuropäische Klima beeinflusst. Die Inhalte seiner Arbeit stellt er am 09.10.2014 ab 10:00 Uhr in einem Vortrag auf dem ExtremWetterKongress der Öffentlichkeit vor.

Der zweite Preis wurde Elina Wegner für ihre Masterarbeit im Fachbereich Geographie verliehen. Sie beschäftigte sich mit dem Funktionieren einer von Bürgern organisierten Trinkwasserversorgung in Nicaragua. Dabei erarbeitete sie die Vor- und Nachteile dieser Organisationsform und bewertete einen wichtigen Teil der Wasserwirtschaft eines Entwicklungslandes. Es besteht ein starker Bezug zur Partnerstadt León in Nicaragua.

Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin für Wissenschaft und Forschung: „Hamburg ist eine Stadt der klugen Köpfe. Die Gewinnerin und der Gewinner des diesjährigen Partnerstädtepreises haben bewiesen, dass sie sich an der Universität Hamburg das Rüstzeug für exzellente Forschung angeeignet haben. Ihre wissenschaftliche Perspektive ist im besten Sinne hamburgisch: geprägt von der Faszination für Wasser, weltoffen und neugierig. Meinen herzlichen Glückwunsch!“

Prof. Dr. Dieter Lenzen, Präsident der Universität Hamburg: „Die Klima- und Erdsystemforschung in Hamburg genießt internationales Renommee. Die prämierten Arbeiten zeigen, dass diesem Qualitätsanspruch auch unsere Nachwuchswissenschaftler gerecht werden. Sie zu fördern, dafür trägt die Universität eine besondere Verantwortung.“

„Durch die gemeinsame Lage am Wasser sind sowohl Hamburg als auch seine Partnerstädte mit ähnlichen klimatischen Herausforderungen konfrontiert“, sagte **Jan Themnitz** von der Gesellschaft Harmonie. „Wir möchten die Verantwortung Hamburgs für das wichtige Zukunftsthema ‚Wasser‘ unterstreichen und den Dialog zwischen den Partnerstädten voranbringen – auch auf Forschungsebene.“

Prof. em. Dr. Jürgen Sündermann vom Förderverein des CEN: „Der Förderverein des Centrums für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit unterstützt junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und möchte eine Kommunikation über Fachgrenzen hinweg fördern. Wasser, Meer und Klima können wir nur in der Gesamtschau verschiedenster Disziplinen erfassen. Das CEN steht für diese Interdisziplinarität. Ich gratuliere den beiden Preisträgern, die ausgezeichnete und gesellschaftlich relevante Abschlussarbeiten in der Meereskunde und der Geographie vorgelegt haben.“

Der Preis wurde im Rahmen des Extremwetterkongresses (6.-10.Oktober, HafenCity Universität) verliehen. Ein weiterer Kooperationspartner in diesem Jahr ist die Deutsche Meteorologische Gesellschaft (DMG).

Für Rückfragen:

Behörde für Wissenschaft und Forschung

Dr. Alexander von Vogel

Tel: 040/42863-2322, E-Mail: alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de

Gesellschaft Harmonie von 1789

Jan Themnitz

Tel: 0172/413 7723, E-Mail: jan.themnitz@hbb1.com

Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit CEN, Universität Hamburg

Ute Kreis

Tel: 040/42838 4523, E-Mail: ute.kreis@uni-hamburg.de



PRESSEINFORMATION/iba10

IBA-Projekt am 9. Oktober 2014 feierlich ausgezeichnet
Das Weltquartier in Hamburg Wilhelmsburg erhält renommierten
Deutschen Städtebaupreis

Mit dem Deutschen Städtebaupreis werden in der Bundesrepublik Deutschland realisierte städtebauliche Projekte prämiert, die sich durch nachhaltige und innovative Beiträge zur Stadtbaukultur sowie zur räumlichen Entwicklung im städtischen und ländlichen Kontext auszeichnen. Am 9. Oktober erhielt das Hamburger IBA-Projekt Weltquartier die renommierte Auszeichnung in Stuttgart. In der Begründung der Jury „überzeugt das Projekt sowohl auf städtebaulicher als auch auf architektonischer Ebene durch maßvoll präzise gesetzte Eingriffe.“ Das IBA-Projekt Wilhelmsburg Mitte erhielt zudem eine Belobigung der Jury.

Hamburg, 10. Oktober 2014 – Bereits 33 Preise und Auszeichnungen haben Projekte der Internationalen Bauausstellung IBA Hamburg erhalten. Nun ist eine wichtige nationale Auszeichnung dazu gekommen. Das IBA-Projekt Weltquartier erhielt am 9. Oktober den Deutschen Städtebaupreis 2014, der von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung ausgelobt und von der Wüstenrot Stiftung gefördert wird.

„Die Siedlung beeindruckt durch eine einladende großzügige Stimmung mit starkem, Identität stiftenden Charakter. Freiraumkonzept und Architektur schaffen einen starken, aber zurückhaltenden Rahmen, der durch die unterschiedlichen Bewohner vielfältig bunt ausgemalt wird. Gemeinsam ist es den Projektbeteiligten gelungen auf sozialer, partizipativer und gestalterischer Ebene eine angemessene Sprache zu finden, so dass das Weltquartier für viele Menschen unterschiedlicher Herkunft zur neuen Heimat wurde“, **so die Begründung der Jury.**

„Dieser Preis ist eine bedeutende Würdigung der Arbeit aller, die am IBA-Projekt Weltquartier mitwirken. Eine Internationale Bauausstellung dient als wichtiger Katalysator, doch erst auf der Basis einer breiten Beteiligung der Bewohner und zusammen mit der Bauherrin SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg, den beteiligten Planern und Architekten wurde das Projekt zum Erfolg. Mit dem Weltquartier ist heute ein beispielgebender Prozess des Stadtumbaus ausgezeichnet worden und das macht uns sehr stolz“, **sagt IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg.**

Im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg, wo im südlichen Reiherstiegviertel eine Nachbarschaft aus über 30 Nationen zu Hause ist, wird seit 2009 eine ehemalige Arbeitersiedlung modernisiert, umgebaut und durch Neubauten ergänzt. Flankiert von einem umfangreichen und innovativen Beteiligungsprozess

entsteht bis Anfang 2015 das IBA-Projekt Weltquartier, ein Modellprojekt für interkulturelles Wohnen. Insgesamt werden knapp 770 Wohneinheiten von der SAGA GWG nach den Plänen von sieben Architekturbüros um- bzw. neu gebaut. Darüber hinaus wurden 46 Gewerbeeinheiten im neuen Welt-Gewerbehof geschaffen. Seit Anfang 2013 erfolgt eine regenerative Wärmeversorgung durch den benachbarten Energiebunker, ebenfalls ein Projekt der Internationalen Bauausstellung IBA Hamburg. Ausführliche Informationen sind unter www.iba-hamburg.de/weltquartier zu finden.

Der im Jahr 1979 ins Leben gerufene Deutsche Städtebaupreis dient der Förderung einer zukunftsweisenden Planungskultur und Stadtbaukunst. Dabei sollen die Projekte in herausragender Weise den aktuellen Anforderungen an zeitgemäße Lebensformen ebenso Rechnung tragen wie den Herausforderungen an die Gestaltung des öffentlichen Raums, dem sparsamen Ressourcenverbrauch sowie den Verpflichtungen gegenüber der Orts- und Stadtbildpflege. Der Preis wird in zwei Sparten vergeben.

Aktuelles Bildmaterial finden Sie unter folgendem Link:

Link: <http://iba-hamburg.eyebase.com>

Pin-Code: [gnUj5zDs](#)

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an IBA Hamburg GmbH:

Anke Hansing, Pressesprecherin, anke.hansing@iba-hamburg.de, Tel.: 040 / 226 227 330
oder an presse@iba-hamburg.de

10. Oktober 2014/jb10a

Verbesserte Bekämpfung der Hasskriminalität

Hamburger Bundesratsinitiative erfolgreich

Der Bundesrat hat heute einem Gesetzentwurf zur verbesserten Bekämpfung der Hasskriminalität zugestimmt. Hassmotivierte Straftaten sollen künftig schärfer geahndet werden.

„Wir müssen Rechtsextremismus, Rassismus und Intoleranz entschlossen entgegentreten“, erklärte **Justizsenatorin Jana Schiedek**. „Mit der Gesetzesinitiative zur Bekämpfung der Hasskriminalität setzen wir ein Signal, dass die Gesellschaft nicht bereit ist, solche Straftaten zu tolerieren.“

Unter Hasskriminalität werden Straftaten gefasst, die sich gegen eine Person allein oder vorwiegend wegen ihrer Rasse, ihrer Religion, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihres Geschlechts, ihrer politischen Orientierung, ihres Alters oder einer geistigen oder körperlichen Behinderung richten. Diese Straftaten verunsichern und verängstigen insbesondere andere Menschen, die sich in der gleichen Situation befinden. Sie müssen befürchten, ebenfalls Opfer entsprechender Taten zu werden.

Mit dem Gesetzentwurf werden menschenverachtende, insbesondere rassistische oder fremdenfeindliche Beweggründe und Ziele des Täters bei der Strafzumessung durch eine Ergänzung des § 46 Strafgesetzbuch besonders berücksichtigt. Damit wird im Strafgesetzbuch ausdrücklich geregelt, dass derartige Motive nach dem Willen des Gesetzgebers strafschärfend wirken.

„Der rassistische oder menschenverachtende Grund für eine Straftat muss bei der Strafhöhe stärker berücksichtigt werden als das bisher mitunter der Fall ist. Die Gesetzesinitiative ist deswegen wichtig und richtig“, betonte **Jana Schiedek**.

Der Gesetzentwurf entspricht einer Hamburger Initiative, die im Jahr 2012 parteiübergreifend Zustimmung im Bundesrat gefunden hatte. Sie scheiterte aber zunächst am Widerstand der damaligen Regierungskoalition im Bundestag. Der aktuelle Gesetzentwurf der Bundesregierung ist nun Bestandteil der Umsetzung von Empfehlungen des NSU-Untersuchungsausschusses des Deutschen Bundestages.

Mit einer Ergänzung des Strafgesetzbuchs setzt Deutschland zugleich eine Empfehlung des Ausschusses zur Beseitigung der Rassendiskriminierungen um. Diesem Ausschuss berichtet Deutschland regelmäßig als Vertragspartner des „Internationalen Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung vom 7. März 1966“. Der Ausschuss unterbreitet seinerseits den Vertragsstaaten Vorschläge und Empfehlungen zur Beseitigung von Diskriminierungen.

Kontakt:

Dr. Sven Billhardt, Behörde für Justiz und Gleichstellung, Pressestelle
Tel. 040 42843 3143, Mobil: 0172 4327953, Fax: 040 427943 258
E-Mail: pressestelle@justiz.hamburg.de

7. Oktober 2014/kb07

Vergabe der Hamburger Kinopreise 2014

Zwölf Programm- und Stadtteilkinos ausgezeichnet

Am Montagabend hat Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler im Magazin Filmkunsttheater in Winterhude zwölf Hamburger Programm- und Stadtteilkinos mit den Hamburger Kinopreisen 2014 in Höhe von 80.000 Euro ausgezeichnet. Der Hauptpreis geht mit 12.000 Euro an das Abaton Kino. Gleichzeitig wurde das 40-jährige Jubiläum des Magazin Filmkunsttheaters gefeiert.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Hamburg ist eine Stadt mit einer bemerkenswerten Kinolandschaft. Insbesondere die Programm- und Stadtteilkinos zeichnen sich durch eine besondere Qualität in ihren Programmen aus. Mit den Hamburger Kinopreisen möchten wir die Arbeit der Programm- und Stadtteilkinos unterstützen und sie ermutigen, sie auf hohem Niveau fortzuführen.“

Eva Hubert, Geschäftsführerin der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein: „Wir gratulieren Arnd Eggers und seinem engagierten Team, den Gastgebern des heutigen Abends, sehr herzlich für eine herausragende Kinoarbeit. Er, sein Team und die anderen Preisträgerinnen und Preisträger des Hamburger Kinopreises stehen für Leidenschaft und filmische Vermittlungsarbeit, für Stadtteil- und Filmkultur.“

Der Jury, bestehend aus **Birgit Glombitza** (Künstlerische Leiterin des Internationalen KurzFilmFestivals Hamburg) **Monika Treut** (Regisseurin) und **Stefan Paul** (Arsenal Filmverleih), hat folgende Hamburger Kinos ausgezeichnet:

Abaton Kino (12.000 Euro), **3001 Kino** (11.000 Euro), **Magazin Filmkunsttheater** (10.000 Euro), **Zeise Kinos** (8.000 Euro), **Studio Kino** (7.000 Euro), **Passage Kino** (7.000 Euro), **Koralle** (6.000 Euro), **Alabama** (5.000 Euro), **B-Movie** (5.000 Euro), **Blankeneser Kino** (3.000 Euro), **Elbe Kino** (3.000 Euro), **Lichtmess** (3.000 Euro).

Die Hamburger Kinopreise werden jährlich von der Kulturbehörde gemeinsam mit der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein GmbH vergeben.

Rückfragen der Medien:

Enno Isermann

Pressestelle der Kulturbehörde

Tel.: 040 / 428 24 – 207

E-Mail: enno.isermann@kb.hamburg.de

7. Oktober 2014/kb07a

Sperrfrist 18 Uhr

Nobelpreisträgerin Herta Müller erhält Hannelore Greve Literaturpreis

Die Hamburger Autorenvereinigung vergibt zum sechsten Mal den mit 25.000 Euro dotierten Literaturpreis

Heute hat Herta Müller den Hannelore Greve Literaturpreis im Rathaus entgegengenommen. Sie wird für „herausragende Leistungen auf dem Gebiet deutschsprachiger Literatur“ ausgezeichnet. Die Stifterin Prof. Dr. h.c. Hannelore Greve und der Vorsitzende der Hamburger Autorenvereinigung Gino Leineweber überreichten den Preis an die Literaturnobelpreisträgerin. Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz hielt im Rahmen des Festaktes im Großen Festsaal des Hamburger Rathauses ein Grußwort.

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz: „Herta Müllers Werk lädt dazu ein, innezuhalten, Gedanken kreisen und Bilder entstehen zu lassen. Diese Kraft der Literatur ist durch keine andere Kunstform ersetzbar, weil es die individuellen ‚Räume der Sprache‘ sind, die die Lesenden erforschen und deren Grenzen sie mithilfe der Literatur zu erweitern vermögen. Genau das hat Herta Müller mit ihrem Werk transportiert: die Freiheit, Grenzen zu überschreiten.“

Gino Leineweber, Vorsitzender der Hamburger Autorenvereinigung: „Herta Müller zeigt uns bis heute, dass es immer Literaten gibt, die ihre Stimme für Freiheit und Grundrechte erheben. Ihre Werke sind ein Zeugnis ihrer Biografie, beeindruckend durch eine klare Sprache und prägende Wortbilder. Wir Hamburger sind stolz, diese Schriftstellerin ehren zu können. Und die Autorenvereinigung ist dem Hamburger Senat und dem Ersten Bürgermeister dankbar, dass er als Gastgeber der Preisverleihung gegenüber Herta Müller ein besonderes Zeichen des Willkommens setzt.“

Die rumäniendeutsche Schriftstellerin Herta Müller lebt in Berlin. Ihr neuestes Werk trägt den poetischen Titel „Mein Vaterland war ein Apfelkern“ und ist gerade erschienen. Es geht um die düstere Kindheit in einer deutschsprachigen Enklave in Rumänien, die Verfolgung durch den rumänischen Geheimdienst Securitate und den keineswegs nur befreienden Wechsel 1987 in den Westen – Themen, mit denen sich die Schriftstellerin schon in ihrem ganzen literarischen und essayistischen Werk auseinandersetzt. Sie erhielt bereits zahlreiche Literaturpreise, darunter 2009 in Schweden den Nobelpreis für Literatur.

Rund 250 Gäste nahmen an der Vergabe des Hannelore Greve Literaturpreises 2014 teil. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre im Wechsel mit dem Walter Kempowski Literaturpreis

verliehen. Beide Preise sind vom Ehrenbürgerpaar Helmut und Hannelore Greve gestiftet. Bisherige Preisträger des Hannelore Greve Literaturpreises waren Siegfried Lenz (2004), Hans Pleschinski (2006), Arno Surminski (2008), Lea Singer (Eva Maria Bauer) (2010), Gerhard Henschel (2012).

Der Jury der Hamburger Autorenvereinigung gehören unter anderem Gino Leineweber, Tilman Krause (Die Welt), Annemarie Stoltenberg (NDR) und Prof. Dr. Wolfgang Müller-Michaelis (Sachbuchautor) an.

Rückfragen der Medien:

Enno Isermann
Pressestelle der Kulturbehörde
Tel.: 040 / 428 24 – 207
enno.isermann@kb.hamburg.de

09. Oktober 2014/kb09

Welterbeprobewerbung: Internationaler ICOMOS-Gutachter in Hamburg

Prof. Mart Kalm aus Tallinn besuchte „Speicherstadt und Kontorhausviertel mit Chilehaus“

Nach der Abgabe der UNESCO-Welterbe-Nominierung im Februar 2014 folgte mit der Evaluierung der Hamburger Stätte jetzt ein weiterer wichtiger Schritt im Bewerbungsverfahren. Der estnische Gutachter des Internationalen Rates für Denkmalpflege (ICOMOS), Prof. Mart Kalm, besichtigte im Auftrag der UNESCO die Speicherstadt und das Kontorhausviertel und befragte vor Ort zahlreiche Hamburger Behördenvertreter sowie die Gebäudeeigentümer.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Die Speicherstadt stellt den weltweit größten erhaltenen, einheitlich gestalteten Lagerkomplex des ausgehenden 19. Jahrhunderts dar. Zudem setzten die Bauten des Kontorhausviertels Maßstäbe für die Entwicklung der Bürohausarchitektur – allen voran natürlich das Chilehaus als Ikone des Expressionismus in der Architektur. Der Alleinstellungswert dieses Ensembles stützt sich zudem darauf, dass Speicherstadt und Kontorhausviertel als sich funktional ergänzende, unmittelbar benachbarte Quartiere in weitgehend unveränderter historischer Gestaltung den Wandel von der durchmischten Stadt hin zur modernen City mit monofunktionalen Zonen dokumentieren. Wir hoffen, dass wir von dieser Einzigartigkeit auch die UNESCO und den ICOMOS-Gutachter überzeugen können.“

Insgesamt vier Tage, vom 24. bis zum 27. September 2014, war der estnische ICOMOS-Gutachter Prof. Mart Kalm in Hamburg zur Evaluierung der nominierten Welterbestätte. Untergebracht im neuen Hotel Speicherstadt in Block O, konnte er ununterbrochen vor Ort sein und sich ein umfassendes Urteil bilden. Auf dem Programm standen neben Kurzvorträgen, umfassenden Besichtigungen der Speicherstadt mit den drei Bauabschnitten und des Kontorhausviertels mit Schwerpunkt auf Chilehaus, Meißberg-, Sprinken-, und Mohlenhof auch Führungen durch die HafenCity und die Elbphilharmonie.

Mart Kalm, Professor für Architekturgeschichte an der Kunstakademie Tallinn und Experte für Industriemoderne, traf mit Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler, Denkmalschutzamtsleiter Andreas Kellner, Oberbaudirektor Prof. Jörn Walter, einer Repräsentantin des Auswärtigen Amtes Berlin, den wissenschaftlichen Autorinnen und Autoren des Nominierungs-Dossiers, Vertretern der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA), der Kontorhaus-Eigentümerschaft, des Bezirks und der HafenCity GmbH zusammen. Die Gespräche und Ortsbegehungen erfolgten in angenehm konstruktiver Arbeitsatmosphäre. Gut informiert und hoch interessiert stellte Prof. Kalm gezielte Detailfragen zum 300seitigen Antrag, zum 96seitigen Managementplan und zum 120seitigen Speicherstadt Hamburg Entwicklungskonzept.

Dr. Agnes Seemann, Projektleiterin des Welterbe-Antrags im Denkmalschutzamt: „Wir hatten den Eindruck, im Verlauf des Besuchs alle Fragen des Gutachters zufriedenstellend geklärt und den außergewöhnlichen universellen Wert des Ensembles überzeugend vermittelt zu haben.“

Die Entscheidung über die Aufnahme von „Speicherstadt und Kontorhausviertel mit Chilehaus“ in die UNESCO Welterbeliste ist damit noch nicht vorweggenommen. Prof. Kalm wird der Pariser Zentrale von ICOMOS International die Eindrücke seines Hamburg-Besuchs übermitteln. Hamburg muss zudem weitere Fragen bis zum 27.10.14 schriftlich beantworten. Ein Gremium von ICOMOS International wird auf der Grundlage der Antragsunterlagen und aller zusammengetragenen Informationen ein Gutachten für die UNESCO erstellen. Die letztgültige Entscheidung wird Ende Juni 2015 durch das UNESCO-Welterbekomitee gefällt und auf dessen 39. Sitzung in Bonn bekanntgegeben.

Rückfragen der Medien:

Enno Isermann
Pressestelle der Kulturbehörde
Tel.: 040 / 428 24 – 207
enno.isermann@kb.hamburg.de

Dr. Jörg Seifert
Denkmalschutzamt
Tel.: 040 / 428 24 – 707
joerg.seifert@kb.hamburg.de

Terminkalend

er

Vom 13. Oktober bis 19. Oktober 2014

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 13.10.2014

- 13:30** Handelskammer, Adolphsplatz 1
Senator Frank Horch spricht beim Senatsempfang zum **Hamburger Tourismustag 2014**.
- 14:00** Berlin, Atrium der Deutschen Bank, Charlottenstraße 37-38
Bürgermeister Olaf Scholz hält anlässlich des **Energieeffizienzkongresses des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e.V. (BDI)** eine Rede.
- 18:00** Botschaft des Königreichs Spanien, Lichtensteinallee 1
Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt am Empfang anlässlich des **Nationalfeiertages des Königreichs Spanien** teil.
- 19:30** Rathaus, Bürgermeistersaal
Senator Frank Horch spricht anlässlich des Senatsempfangs des **25. EuropaAbends des AGA Unternehmensverbandes** ein Grußwort.
- 20:00** Business Club Hamburg, Elbchaussee 43
Bürgermeister Olaf Scholz ist gemeinsam mit dem neuen HSV-Vorstandsvorsitzenden Dietmar Beiersdorfer und HSV-Aufsichtsratschef Karl Gernandt zu Gast bei der **23. Hamburg Soirée**.

Senator Dr. Peter Tschentscher nimmt teil.

Dienstag, den 14.10.2014

- 10:00** Hohe-Schaar-Straße 36
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der Eröffnung des **Shell Technology Center Hamburg** ein Grußwort.
- 17:00** Altonaer Museum, Museumstraße 23
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich der Verleihung der „**Gustav Schiefler Medaille**“ an **Nikolaus Schües**.
- 19:00** Kampnagel, Jarrestraße
Bürgermeister Olaf Scholz eröffnet die **25. Lesbisch Schwulen Filmtage Hamburgs** mit einem Grußwort.

Mittwoch, den 15.10.2014

- ganz** Atrium Hotel Mainz, Flugplatzstr. 44, 55126 Mainz
ägig Staatsrätin Elke Badde nimmt an der **Amtschefkonferenz der Arbeits- und Sozialministerkonferenz** teil.

- 09:30** Handwerkskammer, Holstenwall 12
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht anlässlich der Eröffnung des **KommGe- Kommunikationskongress der Gesundheitswirtschaft** ein Grußwort.
- 10:00** Handelskammer, Adolphsplatz 1
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der Eröffnung der **Fachtagung „Inklusion im Mittelstand – Neue Chancen für junge Menschen mit Behinderung und Benachteiligung“** ein Grußwort.
- 10:00** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Bürgermeister Olaf Scholz trifft den neuen **Generalkonsul der Hellenischen Republik, Georgios Arnaoutis**, zu dessen Antrittsbesuch.
- 14:00** Rathaus, Kaisersaal
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der **Verleihung der Ehrendoktorwürde der Juristischen Fakultät der Universität Athen an Bundeskanzler a.D. Dr. h.c. mult. Helmut Schmidt** ein Grußwort.

Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn nimmt teil.

Donnerstag, den 16.10.2014

- 12:00** Dorint Hotel Potsdam, Jägerallee 20, 14469 Potsdam
Bürgermeister Olaf Scholz nimmt bis zum 17.10. an der **Konferenz der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder** teil.
- 12:30** Rathaus, Bürgermeistersaal
Dr. Nikolas Hill spricht anlässlich eines Senatsempfangs zur **54. Europäischen Warenbörse** ein Grußwort
- 19:00** Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz
Senatorin Prof. Barbara Kisseler und Hortensia Völckers, Kulturstiftung des Bundes, sprechen anlässlich der **Eröffnung der Ausstellung „Fette Beute – Reichtum zeigen“** ein Grußwort.
- 19:00** Scandic Hotel, Dammtorwall 19
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht anlässlich der Feierstunde zum **30. Jubiläum der AIDS-Hilfe Hamburg eV** ein Grußwort.

Freitag, den 17.10.2014

- 18:30** Rathaus, Großer Festsaal
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Jahrestagung des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI)** ein Grußwort.

Samstag, den 18.10.2014

- 20:00** Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht anlässlich der Eröffnung der Ausstellung der **Preisträger des „Ars Viva-Preises für Bildende Kunst“ des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft** ein Grußwort

Sonntag, den 19.10.2014

- 18:00** Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz
Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht die **Premiere von „Jeanne D’Arc au Bucher“**.

